



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und Umgebung
Signatur: Amb. 8. 1591

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Gegenüber die älteste Weinstube Nürnbergs, „das Posthörnlein“, gegründet 1498. — An dem nördl. Ende des Dürerplatzes das *Standbild Albrecht Dürers* von Burgschmiet.

Östl. von der Sebalduskirche steht

das Rathaus.

(Eintritt s. S. 17.) Der Renaissancebau des Rathauses, gegenüber der Kirche St. Sebald, wurde 1616—1622 von dem Architekten Jakob Wolf d. J. und seinem Bruder Hans erbaut und zeigt Paladianische Anklänge. In ihrer bedeutenden Länge von 85,2 m macht die Fassade gleichwohl keinen eintönigen Eindruck. Sie ist nämlich von drei Toren unterbrochen und hat ohne Zweifel, um den Charakter des Monotonen aufzuheben, drei turmartige Aufbauten, an den Ecken und in der Mitte, erhalten. Die drei Tore daran zieren dorische Säulen, über denen am mittleren die Gerechtigkeit und Wahrheit, an den Seitentoren Ninus, Cyrus, Alexander der Grosse und Cäsar. Der Pelikan, der seine Jungen mit seinem eigenen Blute nährt, ermahnt die Herren des Rates, mit Aufopferung ihrer selbst für das Wohl der Stadt zu sorgen. Die Bildwerke des mittleren Tores wurden nach den Entwürfen des berühmten Goldschmiedes Christoph Jamnitzer, eines Nachkommen des noch berühmteren Wenzel Jamnitzer, von Joachim Toppmann aus Magdeburg, die der Nebenportale von Leonhard Kern hergestellt. Sie wurden sämtlich in den letzten Jahrzehnten erneuert. Dieser neue italienische Bau sollte ein grosses Viereck bilden und an die Stelle der alten Teile des Rathauses treten, was jedoch der Dreissigjährige Krieg verhinderte. Das alte Rathaus war von 1332—1340 erbaut und dann durch Angliederung einer Reihe von Privathäusern im 15. bis ins 17. Jahrhundert erweitert worden, worauf dann jener grosse Neubau folgte.

Zwischen den beiden Hauptportalen befindet sich eine grosse, durch drei Pfeiler gestützte Kreuzbogenhalle. Sie ist *r.* und *l.* durch zwei schöne Gitter vom Kunstschlosser Leibold abgeschlossen.

Der merkwürdigste Teil des Innern ist der grosse Saal, welcher die ganze Südseite einnehmend, 38 m lang